

die Aggregate, die im Rahmen des Chemieprogramms zu liefern waren, Rückstände gab, wurde beschlossen, eine Rote Brigade zu bilden, die sich aus Genossen Produktionsarbeitern, Meistern und Technikern zusammensetzt. Sie erhielt den Auftrag, in den betreffenden Zulieferbetrieben gemeinsam mit den Parteiorganisationen Aussprachen über die politische Bedeutung des Chemieprogramms in unserer Republik zu führen, damit die Belegschaften den Kampf um die Erhaltung der Termine für unsere Aggregate führen. (Selbstverständlich darf eine solche Methode nur eine Ausnahme bilden.)

Die Werkleitung erhielt den Auftrag, regelmäßig in der Woche Operativstab-Besprechungen durchzuführen; zum Operativstab gehören Vertreter der Partei-, der Gewerkschafts- und der Werkleitung sowie verantwortliche Wirtschaftsfunktionäre aus den Abteilungen.

Es wird besser um den Plan gekämpft

Durch die Beschlüsse der Parteileitung wurde erreicht, daß fast alle Zulieferbetriebe zu vereinbarten bzw. zu neuen Lieferterminen ihre Verpflichtungen einhielten, so daß ein guter Plan- und -ablauf vorhanden war. So konnte die Parteileitung im Volkseigenen Betrieb Zwickauer Maschinenfabrik durch die unermüdliche Kleinarbeit der Kommission der Parteikontrolle dazu beitragen, daß bis jetzt in jedem Quartal der Plan der Brutto- und Warenproduktion sowie die Staatsplanpositionen mit über 100 Prozent erfüllt werden konnten. Aber auch in der Parteigruppe Materialversorgung wurde durch die Untersuchungen der Kommission und durch die Maßnahmen der Parteileitung ein aktives Parteileben entwickelt. Im Verlauf der Auseinandersetzungen verstanden die Genossen, daß sie in Zukunft konsequenter um die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei kämpfen müssen. Die Genossen der Kommission hatten außerdem der Partei-, Gewerkschafts- und Werkleitung eine Verstärkung dieser Abteilung durch geeignete Kader vorgeschlagen. Die Vorschläge wurden geprüft und verwirklicht. Durch diese Auseinandersetzungen in der Parteigruppe Materialversorgung erklärten sich die Genossen und Kollegen bereit, als erste Brigade in der Verwaltung

um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ zu kämpfen. Um alle Belegschaftsmitglieder dieser Abteilung gründlicher mit den politischen und wirtschaftlichen Aufgaben vertraut zu machen, wird jetzt auf Vorschlag der Parteigruppe regelmäßig die Produktionsberatung, verbunden mit einer Zeitungschau, durchgeführt.

Die Parteileitung der Zwickauer Maschinenfabrik hat durch die Arbeit der Kommission der Parteikontrolle eine gründliche Analyse über den Planablauf, aber auch über den politisch-ideologischen Zustand in einigen Parteigruppen erhalten. Sie kann besser als bisher das Kontrollrecht gegenüber der Werkleitung durchsetzen und auch den Parteigruppen konkrete Hilfe zur Verbesserung ihrer Arbeit geben.

Die Parteileitung wird in Zukunft dafür sorgen, daß die Mitglieder der Kommission in Parteiversammlungen, Produktionsberatungen und in der Betriebszeitung mehr über ihre Aufgaben berichten und darlegen, was durch ihre Arbeit erreicht und verändert werden konnte. Das Vertrauen der Belegschaft zur Partei wird dadurch weiter gefestigt.

Die Parteileitung muß aber auch besonders darauf achten, daß bei der Arbeit der Kommission die ökonomischen Aufgaben noch besser mit den politischen Problemen verbunden werden, denn das sozialistische Bewußtsein und eine hohe Arbeitsmoral fallen nicht vom Himmel. Beides entwickelt sich nur durch eine gute politisch-ideologische Überzeugungsarbeit der Partei unter den Werktätigen.

Alle Parteileitungen in den volkseigenen Betrieben, die Bezirks- und Kreisleitungen unserer Partei sollten die Arbeit mit diesen Kommissionen mehr in den Mittelpunkt ihrer Arbeit rücken und darum kämpfen, daß die besten Erfahrungen schnell verbreitet werden. Auf dem 9. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei erklärte Genosse Dr. Erich Apel, Mitglied des ZK und Leiter der Wirtschaftskommission des Politbüros, unter anderem: „Eine der wichtigsten Methoden zur allseitigen und konsequenten Verwirklichung der Parteibeschlüsse ist die qualifizierte Arbeit mit den Kommissionen der Parteikontrolle.“

Karl Keller